



Alter Dom
 Piazza Paolo VI | Brescia
 tel. 030.42714
 cattedrale.brescia@alfadon.it
 Öffnungszeiten:
 von 9 bis 12 Uhr
 von 15 bis 18 Uhr



i



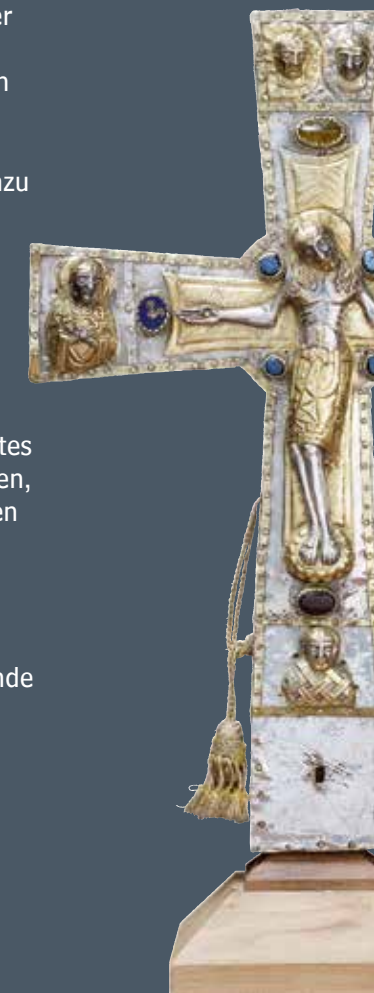
ALTER DOM VON BRESCIA

Das große kreisförmige Gebäude aus der römischen Zeit wurde aus regulären Laufen von der lokalen Weißstein ausgebaut. Paaren von Einzelbogenfenster stehen im Wandelgang. Der obere Teil wird von schlanken Wandsäulen und von Fenstern aus dreifachen entwürdigenden Gewände charakterisiert. Oben kann man einen hohen Fries aus Cotto bemerken. Der aktuelle Eingang befindet sich auf der Hauptfassade, in Linie mit dem Presbyterium. Dieser wurde 1571 geöffnet. In der Backfassade befinden sich das Querschiff, die Apsis, die Kapelle des Heiligsten Sakramentes und die Kapelle der Heiligen Kreuze. Alle diesen Gebäude gehen bis ins XV. und XVI. Jahrhundert zurück und zeigen die Entwicklung der Kirche quer durch die Jahrhunderte. Der Aufbau von großen Fenstern anstelle von den kleinen Einzelbogenfenstern hatte das Aussehen der Kirche verändert. Die Kirche wurde in den 90er Jahren des XIX. Jahrhunderts aufgrund eines Plans von Luigi Arcioni restauriert und konnte damit das ursprüngliche Aussehen zurückbekommen.



NEUER DOM
 VON BRESCIA

Das langobardische (oder wenigstens aus der Zeit der Karolinger) Fundament des Ortes wird von einigen Ausgrabungen gezeigt, die am Ende des XIX. Jahrhunderts die Gründung einer vorherigen Kirche mit längsgerichtetem Grundriss zutage gefördert haben. Diese Kirche umfasste auch die Kripta von Sankt Filastrio, auf der der urtümliche Chorraum sich türmen sollte. Neue Studien haben dann festgestellt, dass das enorme Ausmaß des Rundbaues in zwei verschiedenen Zeiten aufgebaut wurde. Der Wandelgang und der untere Teil Tiburios wurden im X. oder am Anfang des XI. Jahrhunderts gebaut. Der Teil des Tiburiums mit schlanken Pilaster, die mit dem Fries aus Terrakotta mit hängenden kleinen Bogen vom Unterdach verbunden sind, wurde wahrscheinlich nach 1095 errichtet. Am Ende des XIII. Jahrhunderts wurde die Kathedrale der Heiligen Maria unter der Direktion vom Bischof Berardo Maggi renoviert: der Chorraum wurde vergrößert und die Fassaden dekoriert. Am Ende des XV. Jahrhunderts wurden dann die größere Kapelle (1490) und die Kapelle der Heiligen Kreuze (1495) erweitert. Der Plan dazu war vom Architekt Bernardino da Martinengo (XV.-XVI. Jahrhundert). Dank der Arbeit von Giovan Maria Piantavigna (Brescia, XVI. Jahrhundert) wurde die ganze Kathedrale seit 1570 innerlich erneut. Die Kapelle der Heiligen Kreuze wurde restauriert: ihr aktuelles Aussehen stammt aus dem Beginn des XVII. Jahrhunderts. Die sogenannte Kapelle des Heiligsten Sakramentes wurde geöffnet. Ein Teil der Dekoration mit Fresken, die aus dieser Epoche stammt und von der einigen Reste im Querschiff geblieben sind, ist ein Werk von Tommaso Sandrini und Francesco Giugno aus Brescia. Zwischen dem XVIII. und dem XIX. Jahrhundert wurden an der Kathedrale keine großen Veränderungen vorgenommen. Nur am Ende des XIX. Jahrhunderts wurde sie aufgrund eines Projekts von Luigi Arcioni (Brescia 1841-1918) komplett renoviert. Eine Folge der Renovierung war die Entdeckung von vielen mittelalterlichen Anlagen, die bei folgenden Arbeiten versteckt geworden waren. Die Struktur hat damit ihr originelles Aussehen fast total wiederbekommen.



1 Der linke Wandelgang und die Kapelle der Gottesmutter

Neben der Treppe, die zum unteren Ring führt, befindet sich die Grabplatte von Aurelio Duranti (Archidiakon vom Kapitel der Kathedrale, 1541 gestorben). Sie wurde an die Wand gehängt. Ein wenig weiter befindet sich die Kapelle der Gottesmutter. Das Altarbild aus vergoldeten Holz stammt aus der Epoche zwischen dem XVI. und dem XVII. Jahrhundert. Man bemerkt klassischen Elementen wie die gerillten korinthischen Kolumnen und das doppelt kurvige und unterteilte Tympanon. Der zentrale Teil vom Altarbild geht aus der Stilepoche des Rokoko (XVII. Jahrhundert) zurück und enthält das wertvolle Gemälde der *Madonna con bambino (Gottesmutter mit Kind)* von Pietro Marone aus Brescia. Neben der Kapelle der Gottesmutter befindet sich das Grabmonument des Bischofs Brescia Domenico de Dominicis (1464-1478), das ein wunderbare Beispiel für die Skulptur des XV. Jahrhunderts ist. Der rigorose und lineare Stil ist kennzeichnend für das Grab. Auf dem Grab stehen Kandelaber, Festonen und *clipei*, die am Rahmen der Bilder von Persönlichkeiten aus alter Zeit angebracht sind. Der architektonische Ausschnitt erinnert an die Struktur des Triumphbogens. Zwei Pilaster aus korinthischen Stil, die den Architrav und das dreieckige Tympanon ertragen, stützen den Bogenraum, in dem die Figur des liegenden Bischofs eingeschnitten ist. Eine lange Inschrift auf Latein erinnert und zelebriert die humanistische Kultur, die Doktrin und die Gesten vom Politiker und Diplomat De Dominicis.

2 Das Parkett der Heiligen Maria

Die Freitreppe führt zum weiten zirkularen Parkettraum der Heiligen Marie. Der Bogen des vorherigen Eingangs steht hinten im Zimmer und dem aktuellen Eingang gegenüber. Den alten Eintritt errichtete man durch zwei Türen, die bei einem Flur verbunden waren. Hier befindet sich heute eine Taufwanne aus dem XV. Jahrhundert. Die Ausgrabungen im Jahre 1894 haben dann die Grundmauer der alten frühchristlichen Kathedrale von Santa Maria Maggiore zutage gefördert. Ihr Profil ist auf dem aktuellen Boden gezeichnet worden. In der Mitte des Parketts ist einerseits der imposante römische Bau mit seinen acht Bogen, die auf den Wandelgängen stehen, und andererseits zehn Fenster mit einzigen Öffnung zu sehen.

3 Krypta von Sankt Filastrio

Zwei kleine Treppen (an den Seiten der Freitreppe, die zum Querschiff und zum Presbyterium

emporführt) führen zur Krypta, die dem Heiligen Filastrio geweiht ist. Filastrio war der Bischof von Brescia im IV. Jahrhundert. Die Reliquien vom Heiligen Filastrio wurden am 9. April 838 hier bei dem Bischof Ramperto gestellt. Vom älteren Aufbau, der aus der karolingischen Zeit stammt, überleben heute nur die Außenmauer. Vor dem Aufbau der Rotunde wurde die Kirche mit Kreuzrippengewölben in drei Schiffen abgeteilt. In der zentralen Apsis sieht man heute immer noch Teile von der Freskenmalerei *Cristo in gloria con i Santi Filastrio e Apollonio* (?) aus dem X. und dem XII. Jahrhundert.

4 Linkes Querschiff und Kapelle der Heiligen Kreuze

Das aktuelle Aussehen des linken Querschiffs ist das Resultat einer Erneuerung in den 70er Jahren, deren Projekt entwarf der Architekt Piantavigna. Auf dem Boden sind Spuren von Ausschmückungen zu sehen, die aus der römischen und mittelalterlichen Zeit stammen. An der Wand gegenüber der Kapelle der Heiligen Kreuze befindet sich das Grab vom Kardinal Francesco Morosini (Bischof von Brescia von 1585 bis 1596). Es wurde im XVII. Jahrhundert bei Antonio Carra gebaut. Da oben befindet sich dann das Gemälde *Il Melchisedech offre pane e vino al patriarca Abramo (Melchisedech bietet dem Patriarch Abraham Brot und Wein)*, das bei Moretto mit Hilfe von Luca Mombello (1954) gemalt wurde. Die Kapelle, die die Reliquien der Heiligen Kreuze bewacht, ist ein Werk von Bernardino da Martinengo.

Sie wurde 1495 im gleichen Ort aufgebaut, wo die alte Sakristei auch war. Der Stuck der Kuppel wurde im Jahre 1596 bei Andrea Colomba Arogno aus Tessin realisiert.

Im Jahre 1605 wollte man noch 5 Gemälde hinzufügen; nur zwei Gemälde wurden aber fertiggestellt und auf den seitlichen Wänden der Kapelle gestellt. Links befindet sich *L'Apparizione della croce a Costantino (Das Erscheinen des Kreuzes Kostantin)*. Dieses Werk wurde von Grazio Cossali im Jahre 1606 realisiert. Rechts steht das *Il Duca Namo di Baviera che dona alla città di Brescia le reliquie della Santa Croce (Der Herzog Namo aus Bayer schenkt der Stadt Brescia die Reliquie der Heiligen Kreuze)* von Antonio Gandino (1606). Die Balustrade und der Altar aus wertvollen Marmor sind Werke von Carlo und Antonio Carra und wurden mit Bilder von Putten aus weißen Marmor ausgeschmückt.

Hinter dem Altar beschützt ein massives Eisengitter die große Kiste aus vergoldetem Eisen. Die Kiste enthalte wertvollen Werke aus dem XI. und XII. Jahrhundert, wie Reliquien



Das Innere bekam nach den Restaurierungsarbeiten am Ende des XIX. Jahrhunderts sein heutiges Aussehen. Die Restaurierung hatte die römischen Aufbauten wieder ans Licht gebracht.

Der heutige Eingang wurde z.B. während der Erhöhung des Gehweges am Platz geöffnet. Der ursprüngliche Eingang befand sich unten und zeigt den Eintritt in den Saal. Das Portal wurde während der Barocks hochgehoben. Der hohe römische Turm wurde deswegen zerstört. Was heute von der alten Turm bleibt, sind zwei kleine Treppen an den Seiten des heutigen Eingangs. In der Nähe der

enschrein des Heiligen Kreuzes, das Kreuz da campo oder der *Orifiamma*, und Stautorteca. Der Sockel für die Reliquie der Heiligen Kreuze wurde im Jahr 1477 errichtet. Die Stadtverwaltung Brescia beauftragte Bernardino delle Croci den Bau.

1532 wurde ein neues Reliquiar aus Gold hinzugefügt. Das Werk war vom Goldschmiede Giovanni Maria Mondella aus Brescia. Heute werden die Reliquie in einem Safe aufbewahrt. Seit 1520 befindet sich das Meisterstück des Glaubens und Kunst bei der Compagnia delle Sante Croci. Die Schlüssel des Safes der Reliquie sind insgesamt drei und werden dem Bischof, dem Bürgermeister und dem Präsident von der Compagnia delle Sante Croci anvertraut.

5 Presbyterium

Das Kreuzgewölbe verbindet die römische Struktur mit jener der Renaissance. Es war ein Teil des ursprünglichen Presbyteriums und wurde (wie der Rundbau) während des Episkopats Berardo Maggis ausgeschmückt. Die Fresken wurden 1957 entdeckt und von 1984 bis 1985 restauriert. In den vier Kappen wurden die Symbole der vier Evangelisten dargestellt und in den Lünetten befinden sich dann die Bilder eines Engels und des Lebensbaums. Die betende Maria mit Engel wurde auf der Lünette gemalt, die sich auf dem Parkett befindet.

Das Presbyterium wurde 1489 nach Plänen vom Architekt Bernardino da Martinengo (XV.- XVI. Jahrhundert) erweitert. Das neue Gebäude ist sehr hoch mit einer viereckigen Spannweite, die mit einem Kreuzgewölbe bedeckt wird.

Die polygonale Apsis wird bei einem zusammengesetzten Gewölbe (auf Italienisch, das so ge-

nannte *volta a semiombrello*) bedeckt. Die Scheitelsteine wurden mit der *Maria Orante (Betende Maria)* und *Sankt Anatolone*, (der erste Bischof von Brescia) vom Maler Gaspare da Coirano aus Mailand bereichert. In der Mitte des Presbyteriums steht der imposante rote Altar aus rotem Verona-Marmor, der 1342 geheiligt wurde. Das Altarbild *L'Assunta (Mariä Himmelfahrt)* ist ein Kunstwerk von Moretto (1526). Die Büste aus Marmor mit dem Brustbild vom Papst Alessandro VIII (Kardinal Pietro Ottoboni und Bischof von Brescia von 1654 bis 1664) ist eine Skulptur von Orazio Marinali (1690). Der Chor wurde zwischen 1524 und 1529 durch das Chorgestühl aus Holz von Antonio da Soresina bereichert. Seine Arbeit wurde zwischen 1530 und 1534 dem Entwurf von Stefano Lamberti nach bei Gian Maria de Zampedris weitergeführt. Auf der rechten Wand des Presbyteriums befindet sich der imposante Kasten der Orgel, der mit einem Gemälde aus klassischer Stil von Battista Piantavigna geschmückt wurde. Die Orgel ist ein Werk Costantino Antegnatis (1536) und wurde 1826 mit den ursprünglichen Pfeifen bei den Brüder Serassi erneut und 1959 bei Arnaldo Maccarinelli restauriert. Die Orgel wurde zwischen 1539 und 1541 mit dem Gemälde *Storie della Vergine (Geschichten der Gottesmutter)* geschmückt. Dieses Werk von Romanino befindet sich jetzt im Neuen Dom. Auf dem Chor, der Orgel gegenüber, ist *Cena in casa del fariseo (Abendessen zu Haus vom Pharisäer)* von Camillo Rana (1622?) zu sehen.

6 Rechtes Querschiff und Kapelle des Heiligsten Sakraments

Mit der Umbauten der Kathedrale der Heiligen Maria im späten XVI. Jahrhundert hat das rech-

Treppe befindet sich eine Marmorplatte aus dem XII. Jahrhundert. Die Platte wurde mit dem Bild von Sankt Apollonio, als Bassrelief geschnitten, bereichert. Das wichtigste Werk ist der imposante, rote Marmorsarkophag des Bischofs Berardo Maggi.

Jener ist mit Flachreliefs geschmückt und auf dem Deckel befindet sich den *Giuramento di pace e fedeltà al vescovo (Schwur von Frieden und Treue am Bischofs)*. Das Relief stellt dann ein Denkmal an den sogenannten Frieden zwischen Ghibellinen und Guelfen (25. März. 1298) dar. Auf der anderen Dachfläche ist die Beerdigung des Bischofs.

Der liegende Berardo ist in pontificaler Kleidung und lebensgroß dargestellt und die anderen Figuren um ihn herum sind kleiner als er. Neben der Figur des Bischofs stehen die vier apokalyptischen Figuren, die als Symbole der vier Evangelisten gelten.

Auf den vier Ecken des Deckels stehen zur Seite des *Friedens* Sankt Peter und Sankt Paulus und zur Seite der *Beerdigung* Sankt Filastrius und Sankt Gaudentius (links), Sankt Faustinus und Jovita (links). Auf einem von den seitlichen Giebel ist ein einfaches Kreuz, auf dem anderen *San Giorgio che trafigge il drago, (Sankt Georg als Drachentöter)*.

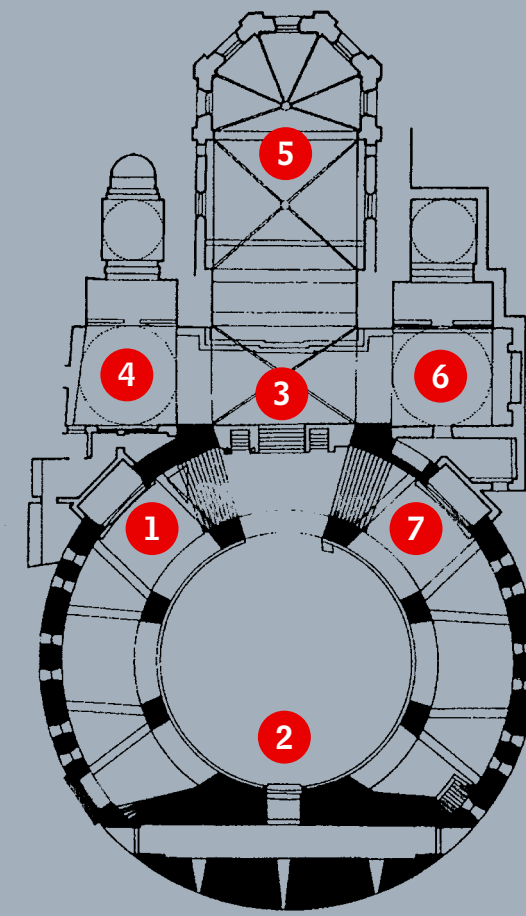
gestalt *Matthaus und der Evangelist Johannes* und zwei große Gemälde von Romanino, *Caduta della manna nel deserto* und *Acqua che sgorga dalla roccia (Der Fall vom Manna ins Desert und Der ins Stein sprudelnde Wasser)*.

7 Rechter Wandelgang und Kapelle des Schutzengels

Das Leichenmonument des Bischofs Balduino Lambertini aus Bologna ist ein Werk von Bonino da Campione. Es befindet sich in einer Nische am Eingang zum rechten Wandelgang. Der Sarg wird mit dem Relief *Vergine col Bambino (Jungfrau mit dem Kind)* geschmückt.

Im Bild sieht man die Segnung des Bischofs Lambertini, der einer Gruppe von anderen Sankten (unter denen befindet sich Sankt Ambrosius mit einem Geißel) von Sankt Lorenz dargestellt wird. An beiden Kastenseiten sind hingegen Sankt Peter und Sankt Paul dargestellt worden. Auf dem Grab gibt es eine pyramidenförmige Struktur mit der Statue vom *Christus patiens*. Die Struktur sieht wie ein Himmelbett aus, auf dem der Bischof mit pontifikalem Gewand und gefalteten Händen liegt. Neben dem Monument befindet sich die Kapelle vom Schutzengel, die mit einem Gitterwerk aus Eisen und vergoldeter Bronze geschlossen ist. Der aus dem XVII.

Jahrhundert stammende Altar wurde aus Weißmarmor von Botticino und rotem Splitt im klassischen Stil erbaut. Der enthält ein Gemälde von Antonio und Bernardino Gandino aus dem Beginn des XVII. Jahrhunderts, in dem der Schutzengel einem Kind den Weg zum Himmel zeigt.



1. Der linke Wandelgang und die Kapelle der Gottesmutter
2. Das Parkett der Heiligen Maria
3. Krypta von Sankt Filastrio
4. Linkes Querschiff und Kapelle der Heiligen Kreuze
5. Presbyterium
6. Rechtes Querschiff und Kapelle des Heiligsten Sakraments
7. Rechter Wandelgang und Kapelle des Schutzengels